

llionen Euro von den Niedergelassenen einbehalten. Bislang sind etwa 280 Integrationsprojekte registriert. **Siehe Seite 7**

## BKK Heilberufe verklagt Apobank

**DÜSSELDORF (eb).** Auf 391 Millionen Euro Schadensersatz will die BKK Heilberufe die Deutsche Ärzte- und Apothekerbank verklagen. Begründung: Erst Kredite in Höhe von 113 Millionen Euro hätten dem damaligen Kassenvorstand es ermöglicht, auf höhere Beitragssätze zu verzichten. Die Betriebskasse war schließlich mit 391 Millionen Euro verschuldet. Die Apobank bezeichnet die Schadensersatzforderung als „absurd“. Setzt sich die BKK durch, könnte dies Folgen für die Kreditfinanzierung anderer Kassen haben. **Siehe Seite 4**

## Neuregelungen für Ärzte im Jahr 2005

**BERLIN (eb).** Viele Neuregelungen sind am 1. Januar im Gesundheits- und Sozialwesen in Kraft getreten oder werden im Laufe des Jahres umgesetzt. Das für Vertragsärzte wichtigste Großprojekt – der EBM 2000plus – wird am 1. April starten. Bereits seit 1. Januar müssen Ärzte ihre Leistungen nach der neuen Version der ICD-10 verschlüsseln. Ebenfalls seit Jahresbeginn zahlen Kinderlose in der Pflegeversicherung einen höheren Beitrag. Ab 1. Juli steigt dann der GKV-Beitragssatz für alle Versicherte erneut. **Siehe Seite 6**

**ÄRZTEZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

<b>Leser-Service:</b>	<b>Verlag:</b>
Tel.: (06102)5060	Tel.: (06102)5060
Fax: (06102)506177	Fax: (06102)506123
<b>Redaktion:</b>	<b>Internet:</b>
Tel.: (06102)5060	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (06102)58870	Web: www.aerztezeitung.de
(06102)58740	<b>Paßwort: arztonline</b>

**NEU-ISENBURG (eb).** Sauberes Trinkwasser und medizinische Nothilfe – das sind zwei Wochen nach dem verheerenden Seebeben in Südasien die wichtigsten Aufgaben für die vielen internationalen Helfer im Katastrophengebiet. Dabei packen auch deutsche Ärzte und Techniker kräftig mit an.

So kümmern sich etwa Experten vom Technischen Hilfswerk und vom Deutschen Roten Kreuz um die Herstellung von sauberem Trinkwasser. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um Seuchen zu verhindern – was bisher offenbar weitgehend gelungen ist. „Das ist ein Zeichen dafür, daß die Hilfsaktionen gut laufen“, sagt Privatdozent Tomas Jelinek, stellvertretender Chef des Instituts für Tropenmedizin in Berlin. Für eine endgültige Seuchen-Entwarnung ist es aber noch zu früh, betont die Weltgesundheitsorganisation WHO.

Auch Kollegen aus Deutschland beteiligen sich mit großem persönlichen Einsatz in Südasien an den Hilfsaktionen. So leitet der Arzt Dr. Richard Munz aus Marburg den Einsatz des DRK im Nor-

den Suma  
hauptstadt  
Wochenen  
ten der Bu  
die ein Laz  
Im Nor



**Mobile Teams der Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen behandeln pro Tag in Banda Aceh 300 Patienten.**



Weitere Berichte zu der Flut finden Sie auf den **Seiten 2, 3, 18, 19, 21, 22, 23 und 24**

reitschaft  
einer Um  
Zentralinst  
gingen bei  
ganisation  
Freitag 330

## Hoppe will Ausbildungsinstitut für Krisenregionen

**BERLIN (hak).** Bundesärztekammerpräsident Professor Jörg-Dietrich Hoppe hat den schnellen Aufbau eines Ausbildungsinstituts gefordert, in dem Ärzte auf den Einsatz in den von der Flutkatastrophe verwüsteten Regionen Asiens und Afrikas vorbereitet werden. „Die deutsche Ärzteschaft steht in der Pflicht, sich auch längerfristig für die Krisenregionen zu engagieren“, sagte Hoppe der „Ärzte Zeitung“.

Nach Hoppes Vorstellungen

soll ein bestehendes Fortbildungsinstitut der deutschen Ärzteschaft die Aufgabe übernehmen, hiesige Ärzte, aber auch Ärzte aus den Krisenregionen, mit medizinischem und psychologischem Fachwissen zu versorgen, damit diese in den Katastrophengebieten effektiv arbeiten können. Ein solches Fortbildungsprogramm dauere etwa ein halbes Jahr.

Ziel müsse es sein, 150 Ärzte auf ihren Einsatz vorzubereiten,

so Hoppe.  
jekts veran  
sechsstellig  
stützung für  
stituts erho  
sident sow  
Seite wie a  
ten. Erste G  
gelaufen. D  
desärztekam  
pes Vorschr  
scheiden.  
soll das In  
seine Arbei

75-B  
760914  
ZB MED